

Hockstein, Weiler Stappen, Weiler
Wongshof, " Welschenwell, Weiler
Zoppenbroich mit 1 Ritterg.

Mühlen.

Gudderather-Mühle, Frucht- und Oelmühle
Odenkirchen-Mühle, Fruchtmühle und Spinnerei
Pir-Mühle, Frucht- und Oelmühle
Ottens-Mühle ditto
Steins-Mühle ditto
Zoppenbrücken-Mühle ditto
Gisberts-Mühle, Loh-Mühle
Papier-Mühle, A. Greven, Besitzer

Kreis Crefeld.

Der Crefelder Kreis ist zum Theil ein Bestandtheil des Fürstenthums Mörs und theils des Erzstiftes Köln. Er ist von den Kreisen Düsseldorf, Gladbach, Kempen und Geldern umschlossen, und grenzt ostwärts an den Rhein; südwärts an die Kreise Neuß und Gladbach; westwärts an den Kreis Kempen; und nordwärts an den Kreis Geldern. Er ist einer der kleinsten Kreise der preuß. Monarchie, denn seine Oberfläche beträgt nur 79,055 preuß. Morgen. Eine völlig ebene Landschaft, welche die Niers und einige Bäche bewässern, im Westen und Nordwesten von einigen Moränen erfüllt, aber mit fruchtbarem Boden bedeckt, von welchem viel Getreide, Hülsenfrüchte, Flachs, und Obst gewonnen werden, auch ist der Kreis reich an Holz und Torf, seine Viehzucht aber ist nur mittelmäßig. Wegen seiner niedrigen Lage und sumpfigen Gegenden hat der Kreis eine mehr feuchte als trockene Luft und ein sehr gemäßigtes, jedoch nicht ungesundes Klima.

Der Kreis hat überhaupt 44,585 Morgen Ackerland, 4,047 Morgen Gärten und Baumhöfe, 9,834 Morgen Wiesen und Weiden, 13,525 Morgen Holzungen, 4,020 Morgen öde Ländereien, 3,044 Wege und Gewässer.

Nach ungefährrer Schätzung lieferte der Ackerbau im Jahre 1829 folgenden Ertrag:

1,490	Wißpel Weizen,	105	"	Erbsen,
2,610	" Roggen,	142	"	Rübsaamen,
1,002	" Gerste,	14	"	Leinsaamen,
3,330	" Hafer,	11		Zentner Hopfen,
818	" Buchweizen,	136,690	"	Futterkreuter,
14,500	" Kartoffeln,	80,200	"	Heu u. Grummet.

Anfangs des Jahres 1829 lieferte der Viehstand folgendes Resultat.

1,570 Pferde und Füllen. — 34 Stiere, 77 Ochsen, 4,365 Kühe, und 1,189 Stücke Jung-Vieh. — 2,163 Schafen (darunter 180 ganz, 148 halb veredelte) 441 Böcke und Ziegen. — 2,107 Schweine.

Wenn diese Zahlen mit dem Flächenraume verglichen werden, so kommen durchschnittlich auf jede Quadrat-Meile, 508 Pferde; 1,590 Stück Rindvieh, (durcheinander gerechnet); 608 Schafe; 124 Ziegen und 592 Schweine.

Die Wäldungen des Kreises, theils Hochwald, theils Schlagholz, bestehen aus Eichen, Buchen und Birken.

Nach dem Amtsblatt vom Mai 1833 betrug die Bevölkerung des Kreises 38186, davon gehören 18836 dem männlichen und 19350 dem weiblichen Geschlechte an. Hinsicht den Religions-Verhältnissen zählte man 30124 Katholiken, 6806 Evangelische, 760 Menoniten und 496 Juden. Der jährliche Zuwachs beträgt durchschnittlich nach einer mehrjährigen Berechnung $\frac{1}{10}$ Prozent. Im Laufe des Jahres 1830 betrug die Zahl der Geborenen 1389 (darunter 40 uneheliche), der Gestorbenen 1128,

der Getrauten 329 paar. Mit der Einwohnerzahl verglichen, kommt hienach auf 27 Lebende 1 Geburt; 33 Lebende 1 Todesfall und auf 114 Lebende 1 Trauung.

Der Kreis zählt 2 Städte (Erfeld und Urdingen), 31 Flecken und Dörfer, und 465 Höfe und einzelnen Etablissements, in 4,556 Wohngebäude, 3,180 Ställe, Scheunen und Schoppen und 156 Fabrik-Gebäude. Von allen diesen Gebäulichkeiten ist ein Werth von ungefähr 4 Million Thaler gegen Feuergefährdung versichert.

In diesem Kreise sind 2 katholische Kantonpfarren, 8 Succursalkirchen und 5 Kapellen mit 10 Pfarrern und 17 Kaplanen und Vikaren. Alle zusammen bilden 1 Decanat — Die Evangelischen Glaubensgenossen haben 3 Kirchen mit 3 Pfarrern; die Menoniten 1 Kirche mit 1 Prediger, und die Juden 4 Synagogen. Die evangelischen Kirchen gehören zur Gladbacher Superintendentur.

Für den Elementar-Unterricht zählt der Kreis im Ganzen 34 Schüler mit 42 Lehrern und Gehülften, und außerdem in der Stadt Erfeld 3 Armenschulen und 1 Schule für Handwerker. Für das ganze Jahr durchgerechnet, werden diese zusammen von 2300 Schülern und 1950 Schülerinnen besucht, so daß man nach diesem Verhältnisse durchschnittlich auf 9 lebende 1 Elementarschüler und auf 101 Elementarschüler 1 Lehrer kommt.

Die Zahl der vorhandenen Aerzte beträgt 6, der Wundärzte 7, der Apotheker 5, der geprüften Hebammen 18, und der Thierärzte 2.

Für den Betrieb der Landwirthschaft werden 1,142 männliche und 1340 weibliche Dienstboten gezählt, und für die persönliche Bequemlichkeit werden 56 Diener und 530 Dienerrinnen gehalten.

Aus besondern Stiftungsfonds, oder aus kirchlichen oder bürgerlichen Armenmitteln wurden während des Jah-

res 1829 zusammen 3974 Individuen unterstützt und unter diesen 325 ganz verpflegt.

Der Kreis Erfeld gehört zu den betriebsamsten und gewerthätigsten Kreisen des Regierungsbezirkes, und die Sammetband- und Seiden-Manufacturen sind die bedeutendsten der Monarchie, aber darauf beschränkt sich nicht der hiesige Fabrikfleiß, denn es werden auch Spitzen, Wollen-, Baumwollen- und Leinen-Waaren, Wachselewand, Taback, Zucker, Essig, Seife und Steingut fabricirt, auch gibt es bedeutende Färbereien und Gerbereien, deren Sitz hauptsächlich in der Kreisstadt ist, und man zählt dafür im Ganzen 36 Fabrikanten, die im Kreise selbst etwa 4000 Weber beschäftigen. Auch wird in Erfeld viel Sayet verfertigt, dessen Güte allgemein bekannt ist.

Der Fabrikanlagen zählt man überhaupt im Kreise 65 und der Mühlen 39. Unter den letztern finden sich 1 Dampfmühle für Getreide und Farbstoffe, 35 Getreidemühlen (24 Wind-, 1 Wasser-, und 10 Rossmühlen), 3 Oelmühlen.

Besteuerung. Es sind folgende directe Steuern für das Jahr 1830 aufgeschrieben worden:

	Thlr.	Sgr.	Pf.
a) Haupt-Grundsteuer	28,914	—	—
Zusatz-Prozente	6701	10	9
Hebegerder	1454	16	5
		Thlr.	Sgr. Pf.
		37,069	27 1
b) Klassensteuer	23,366	15	—
c) Gewerbesteuer	50,519	20	—
zusammen	70,956	2	1

Die Communalbedürfnisse des Kreises
 erfordern die Summe von . . . 28,410 — —
 die Gemeinde-Einnahmen decken davon 7770 26 3

es bleiben mithin aufzubringen . . . 20,639 3 9

Wenn es anginge, diese ganze Besteuerung auf die
 Bevölkerung zu vertheilen, so würde durcheinander ge-
 rechnet, auf jeden Kopf von den directen Staatslasten
 ein Betrag von . . . 1 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf.
 von der Communalsteuer . . . — „ 16 „ 6 „

von den directen Steuern also
 zusammen . . . 2 Thlr. 13 Sgr. 3 Pf.
 fallen.

Zu Anfange des Jahres 1830 waren die Bürger-
 meistereien Uerdingen, Bockum, Friemersheim, Strümp,
 Willich, Kleinkempen und Osterrath ganz schuldenfrei;
 die Summe der auf den übrigen Bürgermeistereien des
 Kreises haftenden Communalschulden betrug 13,967 Thlr.
 22 Sgr. 11 Pf.

Militär-Verhältnisse. In dieser Hinsicht ge-
 hört der Kreis Crefeld zum VII. Armeecorps, zur XIV.
 Division und zur XIV. Landwehrbrigade. Er ergänzt
 das 35ste und 36ste Infanterie-Regiment; das 4te Cui-
 rassir, das 5te Ulanen- und das 8te Husaren-Regiment;
 die 7te Artillerie-Brigade und die 4te und 7te Pionir-
 Abtheilung. In Betreff der Landwehr gehört er zu den
 Bataillons Nr. 35 und 36, die das 2te combinirte Re-
 serve-Landwehr-Regiment bilden.

An militärpflichtiger Mannschaft zählt der Kreis
 2827 Individuen. Davon dienen gegenwärtig

- a) 242 im stehenden Heere,
- b) 257 in der Kriegreserve,
- c) 836 „ Landwehr I.
- d) 727 „ „ II. Aufgebots.

Landständische Vertretung. Zu den Abge-
 ordneten der Städte sendet die Stadt Crefeld 1 Mit-
 glied, und ein zweites wird von der Stadt Uerdingen
 in Gemeinschaft mit mehreren Vertern in den Kreisen
 Kempen, Gladbach, Grevenbroich und Neuss gewählt.

C r e f e l d.

Lage, Grenzen. 2½ Meile von Düsseldorf und 1
 Stunde vom Rheine entfernt.

Bevölkerung. Die Stadt mit den Vorstädten oder
 die Gemeinde Crefeld zählt 1800 Häuser mit 19040
 Einwohnern, darunter 760 Menoniten.

Crefeld ist eine schöne reinliche Stadt, deren
 Bauart den Reisenden schon an Holland erinnert. Sie
 wird fast täglich mit neuen Häusern, Fabrikgebäuden und
 Anlagen verschönert und vergrößert, und nach einem von
 Hrn. Reg.-Rath v. Bagede's entworfenem Plane in Form
 eines länglichen Vierecks ausgebaut und später mit einer
 doppelten Reihe Bäume umgeben. Die Straßen der Stadt
 sind fast alle gerade, und die Häuser und mitunter pallast-
 ähnliche Gebäude größtentheils neu. Auch die Umge-
 bungen Crefelds mit ihren Gärten, Landhäusern, Färbe-
 reien und sonstigen Etablissements zeugen von der Reins-
 lichkeit und dem guten Geschmacke der Einwohner.

Öffentliche Plätze giebt es in Crefeld vier:
 Den Friedrichsplatz, die Schloßfreiheit, den Gemüse-
 markt und den Schwanenmarkt. Ersterer ist ein sehr
 schöner Platz, der noch eine schönere Zierde von Crefeld
 seyn wird, sobald er nach oben angeführtem Plane aus-
 gebaut und mit Bäumen umgeben werden wird. Auf der
 Schloßfreiheit werden jährlich drei Märkte, und auf

dem Gemüse- und Schwanenmarkte wöchentlich zwei Wochenmärkte gehalten. Die schönsten Straßen in Eresfeld sind die Friedrichsstraße oder die Neustadt, und die Rheinstraße oder der Neue Weg. Die Königsstraße ist die längste und durchschneidet in gerader Richtung die ganze Stadt der Länge nach.

Merkwürdigkeiten.

Am Merkwürdigkeiten ist Eresfeld, als eine Fabrikstadt, nicht reich, und auch die nahe Umgegend bietet wenig Interessantes. Der schöne Kirchhoff, welcher in zwei große Hälften getheilt ist, wird von den katholischen und evangelischen Bewohnern der Stadt fast täglich mit neuen Monumenten geziert und ist sehenswerth. Mehrere schöne Gartenanlagen, worunter sich die der Herren Hönninghaus und de Greiff, Heyes genannt, auszeichnet, sodann die sehr reiche Naturaliensammlung des Herrn Handelsgerichts-Präsidenten F. W. Hönninghaus, werden anständigen Fremden gerne geöffnet. Besonders merkwürdig sind die Ruinen der Burg zu Linn, eine kleine Stunde von Eresfeld, im Besitze des Herrn Philipp de Greiff.

Handel und Gewerbe.

Eresfeld hat seinen gegenwärtigen blühenden Zustand den Religionsverfolgungen in den benachbarten Ländern, besonders in den Herzogthümern Jülich und Berg, zu verdanken, indem sich in der Hälfte des 17ten und im Anfange des 18ten Jahrhunderts eine Menge der verfolgten Reformirten, Menoniten, und Separatisten hie-

her zog und Manufakturen und Fabriken gründeten. Zu den vorzüglichsten Fabrikationszweigen der Stadt gehören die Seiden- und Sammet-Manufacturen, unter denen sich die der Herren von der Leyen und v. Löwenich, Rigal et Heydweiler, von der Leyen et Comp., Heydweiler et Söhne, Floh, Hönninghaus und de Greiff, welche man zu den ersten im ganzen preussischen Staate rechnet, auszeichnen. Seidenstoffe, Stück-Sammet wird meist in der Stadt selbst, Sammetband aber in den umliegenden Dorfschaften gefertigt, womit bei 5000 Stühle beschäftigt sind. Im ganzen beschäftigen die Eresfelder Seidenfabrikanten gegen 14,000 Menschen. Die Sammetwaaren werden selbst den lyoner Fabrikanten vorgezogen und gehen bis nach Amerika und der Levante, so wie sie auch im Norden von Europa, besonders in Rußland sehr gesucht sind. In der Stadt und Umgegend sind viele Fabriken für schwarze und farbige seidene Stoffe, seidene Tücher, Seidenband und Lizen, Sammet- und Figurband aller Art, Näh-, Strick- und Stück-Seide u. s. w. Ferner sind in der Stadt mehrere Baumwollenspinnereien, Tuch- und Cassimir-Manufacturen mit vielen Webstühlen, die alle Sorten von wollenen Tüchern liefern, Baumwoll-Stamosen-, Leinen-Boh-, Strumpf-, Hut-, Flanell- und andere Wollenzeug-Manufacturen, ferner Seiden- und Wollenzeug-Färbereien. Man hat hier Zucker-, Essig-, Tabak-, Seife-, Stärke-, Wachseleinwand- und andere Fabriken, Leimsiedereien und Gerbereien. Auch wird die Fabrikation von Hutplüsch stark betrieben. Sie beschäftigt 2000 Webstühle; Brandweinbrennereien und Distillationen gehören mit zu den bedeutenden Geschäften.

Die Stadt treibt ferner Acker- und Gartenbau, Viehzucht, und mit ihren Fabrikaten einen bedeutenden Handel, und hat 5 Jahrmärkte.

Kaufleute und Fabrikanten.

Bankiers.

Molenaar, Gebrüder.

Baumwollen-Waarenfabrik.

ter Meer, Kremer et Mähler, Schrörs, Gerhard et Heintz.

Distillateurs.

Crous, Peter,	Pelzer, Wilhelm Heinrich,
te Neues,	Wäger, Theodor,
Herz, Eduard,	von den Westen, Joh. Friedr.
Kauert, Friedr. et Heintz.	Winnery, Peter,
von der Linden, Heinrich,	Wittfeld, Johann.

Farbstoff-Handlungen.

Altgelt, Friedrich Wilhelm,	Lichtenscheidt, Hermann,
Altgelt, Johann Wilhelm,	ter Meer, Wittwe Johann,
Crous, Wilhelm,	Nesselrath, Ludwig,
Kriens, Hermann,	Sönen, Peter.

Glashandlungen.

Kriens, Hermann Lichtenscheidt, Elias.

Glaswaarenhandlung.

Kriens, Hermann,	Steins, Mathias,
Marmé, Conrad.	Römer, Wittwe,
Nahrath, Adolph,	

Kommissionair.

Lichtenscheidt, Elias.

Leinwandhandlungen.

Crous, senior, Abraham,	Stork, Peter.
Hunzinger, Sibilla,	Tops, Heinrich,

Manufaktur-Waarenhandlungen en gros.

Hausen, Johanns Sohn,	ter Meer, Kremer et Mähler,
Heinrich,	Quack, Wilhelm,
Leidenfrost et Compagnie,	
ter Meer et Compagnie,	

Material-Handlungen.

Altgelt, Friedr. Wilh.,	Nesselrath, Ludwig,
Altgelt, Johann Wilhelm,	ter Meer sel. Wittib.
Lichtenscheidt, Elias,	

Nürnberg-Waarenhandlungen.

Bieberbach, Johann Bernh.,	Kocher, Friedrich,
Colin, Olivier,	Nahrath, Adolph,
Hausen Erben, Michael,	Römer, Wittwe.
Höcker, Georg Wilhelm,	

Porzellan-Handlungen.

Sönen, Geschwister,	Römer, Wittwe,
Kriens, Hermann,	Steins, Mathias,
Marmé, Conrad.	Nahrath, Adolph,

Sagetfabrikanten.

Dunn et Forder,	von Lumm, Mathias,
Hausen, Diedrich,	Müller, Joh. Sohn, Heintz.
Hausen, Johanns Sohn,	Orts, Paul,
Heinrich,	Remkes, Heinrich,
Hermes, Johann Söhne,	Schüll, Johann,
Hipp, Heinrich,	Sellbach, Wilhelm,
Königs, Johann Admann,	Zahner, Friedrich.

Seidenhandlungen.

Brüning, Gebrüder,	Schulteis, Johann Heintz.
Höninghaus, Conr. Wilh.	

Seidenwaaren-Fabrikanten.

von Beckerath, Gebrüder,	Hausen, Diedrich,
vom Bruck, Heinrich,	Kaibel, Johann,
Enger, Johann,	Kleineid, Johann,
Floh, Cornel. et Joh.,	Leidenfrost et Comp.,
Hagemann, Fr. Carl,	Von der Leyen et Comp.,
Helgers, Bovenschen et	Von der Leyen, und von
Engelmann.	Loevenich,
v. der Herberg et Reusenhof,	Pastor, Bernhard,
Heydweiller et Söhne, Joh.	Rigal et Heydweiller,
Valentin,	Römer et Draemann,
Höninghaus et de Greiff,	Schramm et Rappard,
Hausen, H. J. Söhne,	Schopen et ter Meer,

Seip et Kehrman, | v. den Westen, Joh. Friedr.
Zillmanns et Scherpenhausen

Seifefabrik.

Melsbach, Conrad et Wilhelm.

Speditours.

Birken, Johann et Wilhelm, | Lichtenscheidt, Elias.

Spezereihandlungen en gros.

Helgers, Johann, | Schumacher, Gerhard,
Kauert, Friedrich et Heinrich, | ter Meer, Wittwe, Johann,
Keusenhoff, Johann Peter | et Comp.

Stärke- und Zucker-Fabrik.

Maasen, Clemens Friedrich.

Strumpfwarenfabriken.

Blasberg, Johann, | ter Meer, Kremer, et
Hermes, Joh. Söhne, | Mähler,
Hipp, Heinrich, | Schüll, Johann,

Tabaksfabriken.

Altgelt, Friedrich Wilhelm, | Nacken, Matthias,
Helgers, Johann,

Tuchfabriken.

Kirschens, Wilhelm, | Sohmann, Abraham,
Lobach et Comp., Peter,

Tuchhandlungen.

Audoyer, Peter, | Hermes, Jacob Wilhelm,
Davids, Geschwister, | Koch, Stephan,
Deimel, Joseph, | Röntges, Lorenz,
Enger, Johann, | Quast, Johann Peter,
Gerhards, Gebrüder, | Scheuten, Gustav,
Gerwin, Gertraud, | Schmalt, Wilhelm,
Greeven, Heinrich, | Schürmann, Joh. Wilh.
Heinrich, Jacob, Ostwall, | Schwanhäuser, Wilhelm,

Wachstuch- und Wachs-papierfabriken.

Heymann et Comp., Jakob, | Press, Joh. Peter.

Weinhandlungen.

von Beckerath, Leonhard, | Heusges et de Greiff,
Birken, Johann Wilhelm, | Hunzinger et Comp.,
de Groot, Ludwig Albert, | Rump, Sebastian,
Grün, Johann Peter, | Schumacher, Gerhard,

Asssekuranz-Gesellschaften.

Altgelt, Friedrich Wilhelm, Agent der Lebensversiche-
rungsbank in Gotha.

vom Bruck, Heinr., Agent der vaterländischen Feuer-
versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld.

de Groot, Ludw. Albert, Hauptagent der Nachener
Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Märklin, August Friedrich, Agent der pariser Gesell-
schaft allgemeiner Versicherungen gegen Brandschaden.

Schrick, Pet, Unter-Agent der berliner Hagel-Asssekuranz.

Artistische, literarische und lithographi-
sche Etablissements ic.

Cramer, Firma J. H. Funcke, Buch- und Kunst-
handlung, Buch- und Steindruckerei, Schreibmate-
rialhandlung und Buchbinderei.

Schüller, Carl, Maximilian, Buchhandlung, Buch-
und Steindruckerei.

Remkes, Johann Paul, Bücher-Antiquar und Inhaber
einer Leih- und Lesebibliothek.

Wecks, Leonhard, Schreibmaterialhandlung,

Wülfing, Wilhelm, dito

Schehl, Louis, dito

Duhn, Heinr., Kupferstecher und Kupferdrucker.

Lenz, Eman., Kupferstecher und Kupferdrucker.

Wintzen, Wittwe, Kupferdrucker.

Wülfing, Wilh. Christian, Kupferdrucker.

Mechaniker.

Buchleitner, Peter Heinrich, Mechanikus,
Follmann, Paul, dito
Heilmann, Peter, dito
Mallet, Florenz, dito
Bogelsang, Isaac, dito

Commissions-Comptoir.

Weydmann, Johann Paul, Adress- und Intelligenz-
Comptoir.

Baumwollenfärber.

Erkenswyck, Peter, Reiners, Johann,
Wedekind et Neuhaus, Tigler, Friedrich.

Ellenwaarenladen.

Amels, Friedrich,	von Lumm, Mathias,
Blankenstein, Maximilian,	Lutterbach, Johann,
Borbach, Wittwe, Wih.,	Mauris, Heinrich,
Cöllen, Heinrich,	Meyer, Johanna,
Crous, senior, Abraham,	Müller, Heinrich, Johanns
David's, Geschwister,	Sohn,
Deimel, Joseph,	Ortmann, Heinrich,
van Dülken, Christian,	Orts, Paul,
Düllmann, Friedrich,	Pastor, Johann,
Duyn, Peter,	Quast, Johann Peter,
Eichholz, Peter,	Risack, Joseph,
Enger, Johann,	Scheuten, Gustav,
Gerhards, Gebrüder,	Racken, Mathias,
Gerwin, Gertraud,	Schmalt, Wilhelm,
Greeven, Heinrich,	Schrick, Wittwe Gisbert,
van Hagen, Gerhard,	Schrörs, Gerhard et Heintr.,
Hauser, Heinrich,	Schumacher, Gerhard,
Höcker, Lucas,	Sellbach, Wilhelm,
Höninghaus, Geschwister,	Simons, Peter,
Hols, Johann,	Storck, Peter,
Josephs, Jakob,	Tack, Heinrich Rudolf,
Kahr, Heinrich,	Thelen, Heinrich,
te Kloot, Johann,	Thiele, Johann Christian,
Koch, Johann Stephan,	Winnenberg, Joh. Peter,
Kuckes, Peter,	Wolffers, junior Clemenz.

Gerichtsbehörden.

Hr. Huisgen, kommissarischer Friedensrichter, nebst 2
Ergänzungsrichtern; Hr. Ferdinand Rittmann, Gerichtsschreiber.

Notarien. Hr. Johann Nepomuk Courth, Hr. Wilhelm Jakob Gerpott und Herr von Zuccalmaglio.

Gerichtsvollzieher: Die Herren von Beckerath und Adam Busch.

Medizinal-Personale.

Hr. Doct. Christian Johann Jakob Schneider, Hofrath und Kreisphysikus; die Herren Doct. Johann Joseph Eöhr, Doct. Johann Friedr. Wilhelm Rubach, Doct. Gerhard Scheuten, und Doct. Johann Carl Tendinger, Aerzte. Wundärzte. Herr Johann Gerwin, Kreiswundarzt; die Herrn Peter Hecking und Cornelius Zahner, Wundärzte. Apotheker. Die Herren Friedrich Wilhelm Eulenberg, Johann Wilhelm Kreis und Georg Heinrich Kühse. Hrn. Wilhelm Heinrich Küppers, Kreisstierarzt, so wie 7 geschworne Hebammen.

Handelskammer.

Die Präsidentenstelle ist augenblicklich unbesetzt.

Mitglieder.

Herr Fr. Heintr. von Conrad von der Leyen, Ritter des
rothen Adlerordens 3ter Klasse.
" Wilhelm Schramm, Inhaber des Allgemeinen Ehren-
zeichens 1ter Klasse.
" Gerhard Hunzinger

Herr Peter Winnerh, junior.

„ Gerhard von Beckerath.

„ Cornelius de Greiff.

Handelsgericht.

Hierzu gehören die Bürgermeistereien: Grefeld, Klein-
Kempen (Anrath), Willich, Bockum, Fischeln, Frimers-
heim, Lank, Langst, Linn, Osterath, Strümp, Uerdingen,
Biersen, Neersen, Schiefbahn, Gladbach, Unterniederger-
burt, Oberniedergerburt, Obergerburt, Gorschebroich, Klein-
broich, Odenkirchen, Dahlen, Rheyt, Schelsen, Liebberg,
Bedburdick, Garzweiler, Jüchen, Kelzenberg, Neufkirchen,
Wanlo, Wickrath mit der Gemeinde Buchholz, Elfen,
Evinghoven, Frimersdorf, Grevenbroich, Gurstorf, Hem-
merden, Hülchrath, Bevelinghoven, Neuß, Holzheim,
Grefrath, Glesu, Büttgen, Kaarst, Bülberich, Heerd,
Grimlinghausen, Norf, Zons, Dormagen, Nievenheim,
Nettesheim und Rommerskirchen.

Präsident,

Herr Friedrich Wilhelm Hönninghaus.

Richter,

Herr Conrad de Greiff,

• Friedrich Schramm,

• Johann Raibel,

• Isaac de Greiff,

• Johann Baptist Jansen, Gerichtschreiber.

Schul- und Bildungsanstalten.

Die höhere Stadtschule, welche seit dem 1. Nov.
1819 theils aus den Fonds einer Stiftung eines Grefelder
Bürgers Namens Adam Scheuten begründet wurde

und seit dieser Zeit sich bedeutend vergrößert hat. Sie steht
unter dem Curatorium des Herrn Consistorial-Präsidenten
und Predigers Heilmann und 7 andern Mitgliefern, und
zählt an 100 Schüler.

Angestellt sind Herr Dr. Rein, als Rector,

• Rißler, erster Lehrer,

• Seidenstück, zweiter Lehrer,

• Röber, dritter

• Blasius, vierter

ferner 5 Hülfslehrer:

Herr Colm,

• Vogelsang,

• v. Lumm,

• Peltzer,

• v. d. Rhe.

Die höhere Töchter-schule des Herrn G. Rißler.

Die Bildungs-Anstalt und Pensionat für
Töchter aus höheren Ständen, unter Leitung von Fräulein
Linette Homberg.

Die Taubstummen-Lehranstalt des Herrn Pro-
fessor Heinnecke.

Unter einer städtischen Schulcommission, von welcher
Herr Prediger Heilmann Präsident ist, stehen

a) 4 Haupt-Elementarschulen,

b) 6 Neben-Elementarschulen,

c) 3 Armen-Elementarschulen.

Endlich gibt es in der Stadt noch die Hand-
werks-Zeichenschule des Herrn v. d. Fenn und eine Frei-
schule für Handwerksgefelln, worin im Lesen, Schreiben

und Rechnen unterrichtet wird und welche durch den vor-
storbenen Herrn Prediger Zernial eingerichtet wurde. —
Mehrere Privatlehrer ertheilen Unterricht im Englischen,
Französischen und Italienischen.

Armen-Anstalten. Außer einer allgem. großen Ar-
menanstalt gibt es in Grefeld 2, die evangelische und katholi-
sche, verbunden mit Arbeits-Anstalten. Besonders wohl-
thätig ist die, erst seit wenigen Jahren von Grefelder Hand-
werkern begründete Kranken-Anstalt für Handwerksge-
sellten, welche unentgeltlich darin verpflegt werden.

Geistlichkeit. Herr Consistorial-Präsident Nicolas
Leonhard Heilmann und Herr Heilgers evangelische Predi-
ger. Herr Gottfried Reinartz, Land-Dechant und katholi-
scher Pfarrer und 4 Kaplanen. Herr Isaac Molenaar Pre-
diger der Menoniten-Gemeinde. Herr Ebb Carlburg, Ober-
rabbiner.

Civil-Beörden des Kreises. Herr Conrad
Wilhelm Melsbach, Landrath, und die Herren Wilhelm
Schramm (Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichens 1. Klasse),
Franz von Nigal, Stellvertreter; Hr. Friedrich Daniel
Schuckmann, Kreissekretair; Hr. Schober, Hypotheker-Be-
wahrer und Domainen-Rentmeister; Hr. Wilhelm Becker,
Postmeister; Hr. Ernst Heinke, Ober-Post-Commissarius,
Cassirer, und 3 Postsekretaire; Hr. Steuerrath Breitbach,
Stempelsiscal; Hr. Carl Keller, Ober-Steuer-Controleur,
und Hr. Johann Hundhausen, Rendant; Hr. Stephan
Hermkes, Bau-Conducteur.

Stadtverwaltung. Die Bürgermeisterstelle ist au-
genblicklich erledigt.

Die Herren Heinrich Scheibler, Peter de Greiff und
Joh. Paul Kemkes, Beigeordnete; Hr. Joh. Paul Kemkes,
Stadtsekretair und Hr. Bernhard Riesenthal, Civilstands-
sekretair; Hr. Leonhard Walther, Polizei-Commissair und
Hr. Peter Hötges, Agent nebst 4 Polizei-Sergeanten. Hr.
Hauptmann v. Forell, Steuer-Empfänger; Hr. H. W. v.
Beckerath, Communal-Empfänger.

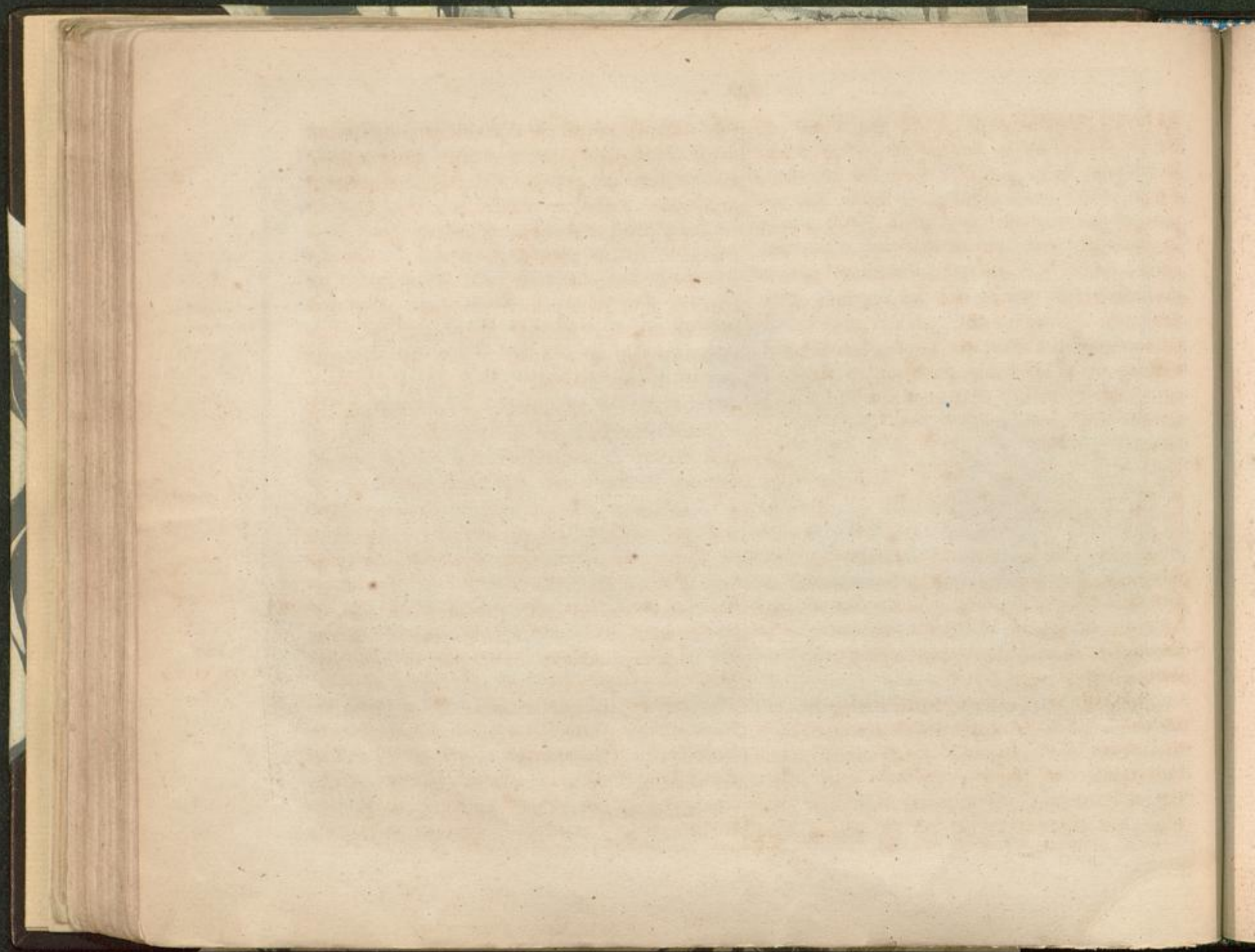
Die Schlacht bei Grefeld und ihre Folgen.

Den 23. Juni 1758.

Sobald des Herzogs Ferdinand von Braunschweig,
des treuen Bundesgenossen Friedrich's II. im siebenjährigen
Kriege, Truppen in den kurzen Winterquartieren sich wie-
der erholt hatten, eröffnete Ferdinand im J. 1758 den
Feldzug mit dem kühnen Entwurf, den Krieg, wo nicht
in Frankreich selbst, doch an den Grenzen dieses Reichs
hinzuspielen. Da aber die französische Armee an den Ufern
des Rheins, und zum Theil vorthellhaft postirt war, so
zeigte ein Uebergang über diesen großen Fluß außerordent-
liche Schwierigkeiten. Sie wurden jedoch durch vortreffliche
Maßregeln überwunden, und den ersten Juni in der Nacht
ging die allirte Armee theils in Schiffbrücken, theils in
flachen Bötten unweit Cleve glücklich über den Rhein. Fer-
dinand wünschte sehnlich eine Schlacht; Clermont, der
französische Feldherr, aber vermied sie sorgfältig, und hatte
sich mit seiner weit stärkern Armee bei Rheinfelden bis an
die Zähne verschanzt. Ihn dort anzugreifen, war Verwe-
genheit. Nichts blieb übrig als ihn weg zu manövriren.
Dies gelang seinem kriegsverständigen Gegner, und vier-
zehn Tage nach dem Uebergange über den Rhein sah man



Bensberg.



die französische Armee in den Ebenen von Crefeld. Es kam hier den 23. Juni zu einer Schlacht, wo die Franzosen mit einem Verlust von 7500 Mann das Feld räumen mußten. Die Allirten zählten 1500 Todten und Verwundete. Die Hauptszene war in einem Gehölz, von dessen Besiz das Schicksal des Tages abhieng. Der Erbprinz von Braunschweig drang mit der Infanterie ein, und nach einem hartnäckigen Gefechte von drei Stunden wurde der Feind endlich herausgetrieben. Die französische Reiterei litt viel in diesem Treffen, und die preussischen Dragoner, die durch gewisse Spottreden der Franzosen aufgebracht waren, rächten solche jetzt nachdrücklich. Ein Nationalverlust dabei für die Franzosen war der Tod des Grafen Gisors, des einzigen Sohnes des Herzogs von Belleisle; ein junger Mann von seltenen Talenten und den größten Hoffnungen. Er starb tödtlich verwundet in den Armen des Erbprinzen von Braunschweig der ihn kannte und liebte. Der siegende Ferdinand ging auf dem Wahlsplatz herum, erquickte die Verwundeten mit Lebensmitteln, betrachtete gerührt die verstümmelten Leichname, und sagte zu seinen Offizieren, die ihm Glück wünschten: „Dies ist das zehnte Schauspiel dieser Art, das ich in meinem Leben sehe. Wollte Gott, daß es das letzte wäre!“

Die Folge dieses Sieges war die Belagerung von Düsseldorf, wo die Franzosen ihr Hauptmagazin hatten. Am sechsten Tage, nachdem eine große Anzahl Häuser durch Bomben und Kugeln in die Asche gelegt waren, ging die Stadt über. Die Besatzung erhielt einen freien Abzug; der ungeheure Vorrath aber von Proviant, Mu-

nitien, und eine Menge schönes Geschütz fiel den Eroberern in die Hände. Man erschrak in Frankreich über diesen neuen Verlust; die Bastille wurde gefüllt und Clermont zurückgerufen. Der Dauphin wollte sich selbst an die Spitze der Armee stellen, was jedoch nicht gestattet wurde. Man nahm nun die zweckmäßigsten Maßregeln, die Ehre der französischen Waffen zu retten. Die Armeen wurden mit Recruten, Bedürfnissen und mannigfaltigen Instructionen versehen. Das Commando am Rhein erhielt jetzt der erfahrene Marschall von Contades. — Die Engländer waren durch die Schlacht bei Crefeld und Ferdinands Fortschritte am Rhein ganz für einen Landkrieg gestimmt worden. Die gesetzgebende Gewalt dieses Reiches sowohl als das Volk, Alles wünschte die nachdrücklichsten Maßregeln, um die Franzosen zu Wasser und zu Lande zu bekämpfen. Der große Pitt hatte jetzt das Ruder des brittischen Staates in Händen, und beherrschte die stolze Nation nach Gefallen. Durch seine Alles besiegende Beredsamkeit und durch seinen tiefdringenden Geist war er gleichsam Dictator, im königlichen Conseil sowohl als im Parlament. Sein Grundsatz war, eine Sache ganz zu unterlassen, oder sie mit allen Kräften auszuführen. Das Parlament bewilligte 18,000 Mann nach Deutschland zu schicken. Wäre dies früher geschehen, so würde sich Ferdinand jenseit des Rheins behauptet haben. Allein jetzt war die Lage dieses Feldherrn kritisch. Er hatte eine Armee von 80,000 Mann unter Anführung eines erfahrenen Generals gegen sich. Die Lebensmittel fingen an bei seinen Truppen zu mangeln, dabei hatte ein lange anhaltendes Regenwetter die Wege von

Grund aus verdorben, und die Ufer überschwemmt. Die Märsche waren daher außerordentlich beschwerlich. Ferdinand wollte schlagen; Gotades hingegen, seiner Vortheile sich bewußt, vermied sorgfältig ein Treffen. Indessen erforderte das bedrohte Hannover schleunige Hilfe; hierzu kam die Besorgniß für die Subsistenz der Truppen und für die Sicherheit der englischen Hülfsvölker, die in Norddeutschland landen sollten und leicht abgeschnitten werden konnten. Diese Betrachtungen nöthigten den deutschen Feldherrn über den Rhein zurück zu gehen, allein die Schwierigkeiten dabei waren sehr groß; der Feind mit einer gewaltigen Uebermacht in der Nähe und sehr wachsam. Die verbündete Armee hatte bei Nees eine Brücke über diesen Fluß geschlagen, die der General Imhof mit 3000 Mann bedeckte. Dieser wurde von 10,000 Mann angegriffen. Ferdinand war unvermögend ihm Hilfe zu senden, so daß Imhof sich bloß auf seine eigene Tapferkeit verlassen mußte. Sein Lager war durch Graben und Hecken gedeckt. Der Feind kannte dieses Terrain nicht, das Imhof sorgfältig benutzte, und anstatt die Franzosen zu erwarten, ihnen vielmehr entgegenging. Der Angriff war hitzig, und desto wirkamer, da man ihn von dem kleinen Corps gar nicht erwarten konnte. In einer halben Stunde Zeit war der so überlegene Feind zurückgeschlagen; er eilte nach Wesel und ließ elf Kanonen, viel Munition, eine Menge Wagen, und einige hundert Gefangene zurück. Die Franzosen flohen mit solcher Uebereilung, daß sie unterwegs ihre Waffen von sich warfen. Auf dem Wege nach Wesel fand man über zweitausend Musketen. — So unbedeutend auch dieser Vorfall in einem so blutigen, thatenvollen Kriege

war, so vertrat er doch hier die Stelle des größten Sieges, denn er entschied den Besitz des großen Magazins in Emmerich und der Schiffbrücke, ohne welche es Ferdinand unmöglich gewesen wäre, den Rhein zu passiren; so daß dieser vortreffliche Feldherr mit seinen braven Truppen, ohne Lebensmittel, ohne Pontons, kurz ohne Hoffnung, in einem Erdwinkel eingeschlossen, ein Raub der Feinde geworden wäre. Nun aber war der glückliche Uebergang nicht mehr zweifelhaft. Der angeschwollene Rhein verursachte jedoch, daß man die Schiffbrücke bei Nees abbrechen, und solche bei Griethausen schlagen mußte. Die Franzosen machten den letzten Versuch, sie durch vier Fahrzeuge, von einer besondern Bauart, zu vernichten, die von Wesel ausliefen; allein diese wurden durch bewaffnete Boote aufgefangen, so daß den 9. und 10. Juli die ganze verbündete Armee glücklich über den Rhein ging. Bald nachher wurde Imhof mit einem Corps den englischen Truppen entgegen geschickt, die in Emden gelandet waren, und sich mit den Bundesgenossen ohne Hindernisse bei Grefeld vereinigten. — Ferdinand nahm nun, um seinen Truppen Erholung zu verschaffen, vortheilhafte Stellungen an dem Fluß Lippe, wobei er Hannover deckte.

Aus demselben Kriege möge hier noch eine rühmliche Waffenthath eines französischen Helden erwähnt werden, welcher in der Umgegend von Grefeld im Walde bei Kamp den Tod fürs Vaterland starb (1760). Dieß ist der französische Ritter d'Assas. Die Franzosen hatten sich in der Nähe von Kamp (einer ehemalige durch Gelehrsamkeit, gute Sitten, Wohlthätigkeit und Gastfreundschaft rühmlichst ausgezeichneten, von den Franzosen im J. 1802, zum tiefen Bedauern der Armen, aufgehobenen Abtei) ge-

lagert. Die verbündete preussische Armee beabsichtigte einen nächtlichen Ueberfall, und rückte deshalb, vom Dunkel der Nacht begünstigt, von Rheinberg her nach Kamp vor. Da vernahm d'Assas, der den äußersten Feldposten des französischen Lagers vertheidigte, ein Geräusch, und wollte die Ursache desselben untersuchen. Plötzlich sieht er sich mit seiner Mannschaft umringt. Man droht, ihn zu durchbohren, wenn er einen Laut von sich geben würde. Der Held läßt sich dadurch nicht schrecken. Seinen lauten Ruf: „A moi Auvergne, l'ennemi est là.“ vernimmt sein Regiment Auvergnier; es beginnt ein fürchterliches Gefecht, das bis 9 Uhr Abends dauerte und für die Franzosen zum Vortheil endigte. So wurde d'Assas, der auf seinen Ruf sogleich niedergehauen worden war, der Retter der Seinigen. Auf der Stelle, wo er fiel und die man noch jetzt zeigt, wollte Napoleon diesem von französischen Dichtern und Kupferstechern gepriesenen Helden ein Denkmal setzen, was aber nicht geschehen konnte.

Sauvegarde Brief für St. Lönis.

Der Röm. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhmei Röm. nigl. Mayest. Kriegs Raht, Cammerer, Feldt Marschall, und bestellter Obrister zu Roß und zu Fuß, Octavio Piccolomini Aragona, Graff und Herr zu Nachot, St. Joannis Hierosolymitani Ordinis Ritter, ic. Füge all: und jeden Höchstgedachter Röm. Kay. Mayest. Hoch und Niedern Officiere, unnd insgemein allen Soldaten zu Roß und Fuß hiermit zu vernemen. Was massen auß bewegenden Ursachen, Ich die Freyheit oder Bestung St. Antony, Inn des Erzstifß Eölen angehörigen Ampt Kempen gelegen, sampt allen angehörigen

Wie solche namen tragen, Unndt am Was Endten sie sein mögen.

in mehr Höchstgedachter Röm. Kay. Mayestät Protection, Schutz und Schirm genommen, und von allen eigenmächtigen Einlogier: Einquartier: Geldtschätzungen und all andern dammenhero rührenden Kriegs Beschwerlichkeiten Krafft dieser Salvaguardia allerdings Eximiret und Befreyet. Derowegen ahn Männiglich mein freundlich Ersuchen, denjenigen aber so meinem Commando untergeben Ernstlich befehlend, Erwelte Freyheit oder Bestung St. Antony, Unndt angehörung bey höchster Straff unperturbirt und Quartier frey verbleiben zu lassen, und dieselbe mit Exactinnen oder Schätzung nicht belaidigen, ihnen auch ihr groß und klein Vieh, Roß, Wagen, Getraidt, und alles anders wie das immer Nahmen haben möchte, weder mit Gewalt noch sonst hinweg zu nehmen, einige Ungelegenheit beschwert oder Schaden zu zufügen, vil weniger andern solches zu thun verstaten, sondern dieser meiner erteilten Salvaguardia würklich genießten zu lassen. Wiedrigenfalls, da einer oder ander fernerer Gewaltthätigkeiten sich understehen würden, der oder dieselben sollen mit unuachlässiger Leib und Lebens Straff belegt werden, Warnach sich Männiglich zu achten, unnd vor Schaden zu schützen wissen wirdt. Urfündlich diß mit meiner äigenen Hand Underschrift, und Insiegel bekräftiget.

Geben Imm Hauptquartier Goch den 21. Augusti A. 1635. (gez.) R. L. Picco S. (L. S.)

Daß die vorstehende Abschrift, mit der im hiesigen Gemeinde-Archiv beruhenden Original wörtlich übereinstimmt, wird hiermit bescheinigt. St. Lönis, den 21. September 1830. Der Beigeordnete: Mertens.